

Das Römerhaus

Textquelle 1: Der Tagesablauf eines jungen Schülers

Aus dem Anfang des 3. Jahrhunderts kennen wir zweisprachige Handbücher, die zum Erlernen von Vokabeln und Konversation auf Griechisch bzw. Latein bestimmt waren. Sie enthalten u. a. einfache Texte über alltägliche Szenen. Der unten stehende Ausschnitt erzählt vom Tagesablauf des Sohnes einer wohlhabenden Familie. Nach der Morgentoilette macht er sich auf den Weg zur Schule. Da er noch eine Amme hat, besucht er wohl die Grundschule. Der Pädagoge, der ihn begleitet, ist kein Lehrer, sondern hat höchstens die Rolle eines Hilfslehrers. Die Grundschule wird meist in einem Laden untergebracht, der sich auf die Säulenhallen des Forums öffnet. Hier lernen Mädchen und Knaben im Alter von 7 bis 11 Jahren lesen, schreiben und die Grundlagen des Rechnens (Geld, Masse und Gewichte). Die höhere Schule besuchen im Allgemeinen nur Knaben der Oberschicht. Schwerpunkt des höheren Unterrichts ist das korrekte Latein und die Erklärung der klassischen Schriftsteller. Hochschulen, wo Jungen ab 16 Jahren die Redekunst und Jura studieren, gibt es in den nördlichen Provinzen nicht.

Ante lucem vigilavi de somno et vocavi puerum. Iussi aperire fenestram. Aperuit cito: elavatus asidi supra sponda lecti: poposci calciamenta et ocreas, erat enim frigus. Calciatus ergo accepi linteam. Porrectum est mundum; allata est aqua ad faciem in orciolum. Cuius superfusu primum manus, deinde ad faciem. Dentes fricui et gingivas. Expui ... et emunxi me. ...

Deposui dormitorium; accepi tunicam ad corpus; praecinxi me; unxi caput meum et pectinavi; feci circa collum pallam ...; processi de cubiculo cum paedagogo et cum nutrice salutare patrem et matrem; ambos salutavi et osculatus sum.

Grafium requisivi, et membranum. Et haec tradidi meo puero. Paratus ergo in omnia, processi sequente me paedagogo recte per porticum quae ducebat ad scholam. ...

Iam didici quod acciperam rogavi, ut me dimitteret domum ad prandium et ille me dimisit; ego illi bene valere dixi resalutavit me. Dimissus venio domi. Muto, accipio panem candidum, olivas, caseum, caricas, nuces. Bibo aquam frigidam. Pransus revertor iterum in scholam. Invenio magistrum perlegentem, et dixit: Incipite ab initio. ...

In balneum eundum; erat enim. Tunc accedo, et iussi tolli sabana: et secutus sum. Tunc cucurri eam venientibus ad balneum. Quos salutavi, quibus dixi singillatim, et simul, bene tibi sit; Bene lava, bene cena.

Nach: G. Götz, Corpus Glossariorum latinorum, Band 3. (Leipzig-Berlin 1892). Übersetzung nach H. Marrou in Geschichte der Erziehung im klassischen Altertum (München 1977) 497f.

Bei Tagesanbruch wache ich auf und rufe meinen Diener. Ich lasse ihn das Fenster aufmachen. Er tut es sofort. Ich richte mich auf und setze mich an den Bettrand. Ich bitte um Socken und Schuhe, denn es ist kalt.

Nachdem ich die Schuhe an habe, nehme ich ein Handtuch. Man bringt mir ein sauberes. Man bringt mir Wasser in einem Topf für meine Toilette. Ich giesse es mir zuerst über die Hände und dann das Gesicht. Ich reibe Zähne und Zahnfleisch. Ich spucke und schneuze. ...

Ich ziehe mein Nachthemd aus, ich nehme eine Tunika und ziehe einen Gürtel um. Ich parfümiere mir den Kopf und kämme mich. Ich werfe meinen Mantel um den Hals ... Ich verlasse das Zimmer mit meinem Pädagogen und meiner Amme, um Papa und Mama zu begrüßen. Ich begrüsse sie beide und küsse sie.

Ich suche mein Schreibzeug und mein Heft und gebe sie dem Diener. Nun ist alles fertig, und ich mache mich, von meinem Pädagogen gefolgt, auf den Weg durch die Säulenhalle, die zur Schule führt. ...

Ich bin mit dem Lernen meiner Lektion fertig. Ich bitte den Lehrer, mich nach Hause gehen zu lassen, um zu essen. Er lässt mich gehen. Ich sage ihm «Lebewohl», und er gibt meinen Gruss zurück.

Ich kehre nach Hause zurück. Ich ziehe mich um. Ich nehme Weissbrot, Oliven, Käse, trockene Feigen und Nüsse. Ich trinke frisches Wasser. Nachdem ich gegessen habe, gehe ich wieder in die Schule. Ich treffe den Lehrer beim Lesen an. Er sagt: «An die Arbeit!» ... Ich muss zum Baden gehen! – Ja, die Zeit ist da. Ich gehe hin, heisse meinen Diener, die Handtücher zu nehmen, und folge ihm. Ich laufe denen entgegen, die ins Bad gehen, und sage allen und jedem: «Wie geht's? Gutes Bad! Gutes Abendessen!»